

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 40

Dienstag, den 5. April 1910

46. Jahrgang

Rundschau.

Gestorben: 4. April zu Calw Regierungsrat und Oberamtsvorstand Theodor Voelter, Ritter 1. Kl. des Friedrichsordens.

Stuttgart, 1. April. Für das Württemberg-Denkmal in Champigny spendeten der König 1000 Mk., die Königin 500 Mk., Herzogin Vera 300 Mk., die Herzöge Philipp und Albrecht je 200 Mk.

Stuttgart, 1. April. Die diesjährigen Manöver des 13. (Kgl. Württembergischen) Armeekorps finden im nördlichen Schwarzwaldgebiet, links und rechts der Nagold statt.

Stuttgart, 1. April. Die Fleischpreiskommission der hiesigen Metzgerinnung hat die Fleischpreise vom 1. April ab folgendermaßen festgesetzt: Ochsenfleisch 88 Pfg., Rindfleisch 1. Qualität 85 Pfg., 2. Qualität 80 Pfg., Kalbfleisch 1. Qualität 95 Pfg., 2. Qualität 90 Pfg., Schweinefleisch abgedeckt 85 Pfg., Schweinefleisch unabgedeckt 80 Pfg. per Pfund.

Stuttgart, 1. April. Gegen weitere 25 Wirte und Wirinnen, die Zigarrenautomaten in ihren Wirtschaften aufgestellt hatten, wurde heute vormittag vor dem Schöffengericht in einer außerordentlichen Sitzung verhandelt. Das Urteil lautete, wie in den früheren Fällen, wegen unerlaubter Auspielung auf je 3 Mk. Geldstrafe; auch erkannte das Gericht auf Einziehung der Automaten. Bis jetzt wurden 110 Wirte wegen der Zigarrenautomaten verurteilt.

Stuttgart, 1. April. Zwischen Plieningen und Hohenheim ist gestern Abend ein Plieningers Automobil mit solcher Wucht auf eine Telegraphenstange aufgefahren, daß diese abgebrochen wurde. Der Chauffeur und die beiden Insassen des Automobils, sämtliche aus Plieningen, wurden herausgeschleudert. Einer der Passagiere, mit Namen Walz, blieb tot am Platze liegen, ein zweiter wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus geschafft.

Enzberg, 31. März. Bei der gestrigen nochmaligen Versteigerung der Papierfabriken von Chr. Weiß u. Co. wurden für die Fabrik in Enzberg 226 000 Mk. geboten (letztesmal 235 900 Mk.). Der Zuschlag wurde noch nicht erteilt, so daß der Verkauf nicht als definitiv angesehen werden kann. Der Käufer ist ein Engländer, der eine G. m. b. H. gründen will. Ob nochmals ein Verkauf angefeht wird, ist noch nicht bestimmt. Auf das Fischwasser wurde nicht mehr geboten, ebenso auch nicht auf die Papierfabrik in Enzweihingen, so daß diese wahrscheinlich den letztmaligen Käufern bleiben werden.

Freudenstadt, 2. April. Die Säuberung des Marktplatzes macht erfreuliche Fortschritte. Stück auf Stück der Gartenkomplexe auf dem 15 ha großen monströsen Platz muß dem Fortschritt weichen und so kamen in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien auch die Gärten auf dem oberen Marktplatz vom „Rebstock“ bis zur „Aolerapothek“ an die Reihe. Nach langer anregender Debatte wurde nahezu einstimmig beschlossen, diese Gärten für die Stadt käuflich zu erwerben und im Anschluß an den nächstliegenden Kurplatz eine Schmuckanlage nach dem Plan des Gartenarchitekten Ab. Völiensein von Stuttgart daselbst zu er-

stellen. Damit erhalten die Reunionen auf dem Kurplatz mit künftig anschließenden schattigen lauschigen Sitzplätzen eine erhöhte Bedeutung und der obere Marktplatz mit den nunmehr freigelegten architektonisch einzigartigen Laubgängen eine hervorragende Zierde. In derselben Sitzung wurde dem Verschönerungsverein die Erlaubnis zu der Umwandlung des alten Friedhofs an der Lauterbadstraße in einen Stadtpark nach einem Plan des Gartenarchitekten Völiensein erteilt.

Cannstatt. Die Krankenheilanstalt „Villa Seckendorff“ ist nach dem Tode des letzten Inhabers durch Erbschaft an die Pilgermission St. Christophona übergegangen. Die Anstalt soll im gleichen Sinne wie bisher weitergeführt werden. Zum Inspektor von St. Christophona ist nach dem Tode des weithin bekannten Hrn. G. H. Rappard dessen Schwiegerjohn Friedrich Veiel, ein geborener Calwer, ernannt worden.

Großbottwar, 1. April. Der Verlag des „Bottwartalboten“ ist heute nebst Buch- und Anzeigendruckerei durch Kauf von L. Ströbel an Herrn Müller-Freiberg, bisher Redakteur an der „Neuen Bürgerzeitung“ in Neustadt a. d. Hardt, übergegangen. Ströbel hat das Geschäft am 1. Jan. 1910 von Herrn Großmann erworben.

Calw, 1. April. Mit dem Bau des neuen städtischen Elektrizitätswerkes wird in Kürze begonnen werden. Das Werk soll bis Herbst vollendet sein und wird ohne Grund- und Gebäudeerwerb auf 135 000 Mk. kommen. Um die neuen Gebäude der Umgebung anzupassen und um nicht gegen den Heimatschutz zu verstoßen, soll ein Sachverständiger zur Begutachtung der Pläne beigezogen werden.

Weinheim, 29. März. Eine tüchtige Leistung vollbrachte der Polizeihund „Pia“ des Herrn Gendarmeriewachtmeisters Heidt von hier. In der Nacht vom 21. auf 22. März waren auf den Gemarkungen Großsachsen und Völsachsen junge Obstbäume teils ausgerissen, teils abgebrochen worden. Der Bevölkerung dieser Gemeinden hatte sich natürlich ob dieser gemeinen Tat eine große Aufregung bemächtigt. Herr Wachtmeister Heidt unternahm es, die Ermittlung des Täters mit seinem Hunde zu versuchen. Dieser nahm die Spur in Großsachsen und verfolgte sie von Baum zu Baum; man fand auf diese Weise noch eine Anzahl Bäume, von deren Beschädigung man vorher keine Kenntnis gehabt hatte. Schließlich kam der Hund nach Hohenachsen und gelangte vor zwei aneinandergebaute Häuser. Man öffnete die Tür, in die der Hund Einlaß begehrte und dieser machte nun in einem Zimmer des Hauses Halt und „verbellte“. Der Bewohner des Zimmers war aber nicht anwesend. Da man unterwegs die Wahrnehmung gemacht hatte, daß zwei Täter in Betracht kämen, ließ man den Hund die Fahrt weiter verfolgen mit dem Ergebnis, daß dieser in das Zimmer eines andern Hauses strebte. Auch der Bewohner dieses Zimmers war nicht zu Hause. Die Bewohner der Zimmer, die in Weinheim in Arbeit stehen, wurden verhaftet. Der eine derselben, Fabrikarbeiter Leonhard aus Hohenachsen hat bereits die Tat eingestanden und den anderen Verdächtigen, der noch leugnet, als Mittäter

bezeichnet. Ohne die großartige Leistung des Hundes wäre wohl die Untersuchung ergebnislos geblieben.

Infolge der in Nürtingen abgehaltenen Prüfung sind u. a. nachstehende Zöglinge in die Präparandenanstalten aufgenommen worden: Christian Dürschmabel von Altensteig-Stadt, Hermann Beutler von Nagold, Gust. Hermann von Nagold, Friedrich Reule von Nagold, Wilhelm Kallfuß von Gompelscheuer, Ulrich Hamberger von Breitenberg, Friedrich Haifsch von Breitenberg. Als Hospitanten sind folgende Aspiranten aufgenommen worden: Friedrich Kupps von Gaugenwald, Martin Schaible von Simmersfeld.

Freiburg, 25. März. Dem Vorgehen der Brauereien und Gastwirte Mittelbadens in Sachen der Bierpreiserhöhung sind nun auch die Brauereien des Oberbadischen Brauereiverbandes gefolgt und führen dieselbe ab 1. April eine Erhöhung des Bierpreises um 2.50 Mark pro Hektoliter ein. Die Wirtsvereinigungen haben diese Erhöhung als berechtigt anerkannt und dem entsprechend einen Aufschlag auf den Verkaufspreis des Bieres durchweg dahin beschlossen, daß der halbe Liter Bier für 15 Pfg. ausgeschenkt werden soll. Nur inbetriff der anderen Maße weichen verschiedene Wirte-Bereine von einander ab. Die Wirte-Bereine Freiburg und Emmendingen beschlossen, das bisherige Hauptschankglas 0,4 Liter beizubehalten und dieses mit 12 (bisher 10) Pfennig zu berechnen, außerdem aber noch halbe Litergläser für 15 Pfg. einzuführen. Unter 10 Pfg. soll überhaupt kein Bier abgegeben werden, deshalb soll das Viertel und das 0,3 Literglas, wo ersteres verlangt und die Einführung des letzteren sich aus Zweckmäßigkeitsgründen empfiehlt je 10 Pfennig kosten. Der Wirte-Berein Lahr beschloß dagegen ein 0,2 Literglas für 8 Pfg., ein 0,3 Literglas für 10 Pfg. einzuführen, die bisherigen Viertel und 0,4 Litergläser aber fortfallen zu lassen. Da Brauereiverband und Wirte-Berein Hand in Hand gehen, so dürfte dieser Bieraufschlag ziemlich glatt zur Einführung kommen. Gegenüber dem Aufschlag der Brauereien mit 2,50 Mk. pro Hektoliter bedeutet der Bierverkaufspreis der Wirte eine Erhöhung des Preises um 5 Mk. pro Hektoliter. Diesen weiteren Aufschlag zu ihrem Nutzen halten die Wirte angesichts der anderen neuen Lasten durch Steuer auf die Beleuchtungskörper, Streichhölzer usw. für berechtigt. Auch die Flaschenbierfrage soll noch eine Regelung erfahren.

Das von der Firma Heinrich Lanz in Mannheim nach dem System des Professors Schütte-Danzig erbaute Luftschiff steht vor der Vollendung. Es sollen einige Probefahrten und dann eine Dauerfahrt nach der Brüsseler Weltausstellung angetreten werden. Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Oldenburg statteten der Lanz'schen Luftschiffwerft einen langen Besuch ab.

Vielefeld, 2. April. Der Gründer der Anstalt Bethel, der bekannte Dr. Freiherr v. Bodelschwingh, ist heute nachmittag 1 Uhr gestorben. Friedrich Christian Karl v. Bodelschwingh, ein Sohn des preussischen Ministers Ernst v. Bodelschwingh, wurde am 6. März 1831 zu Haus Mark bei Tecklenburg geboren.

Er studierte zuerst Naturkunde und Landwirtschaft, dann Theologie. 1858 wurde er Hilfsprediger in Paris, 1864 Pfarrer zu Dellwig; seit 1872 wirkte er in Bielefeld. Die Feldzüge von 1864, 1866 und 1870 hat er als Feldgeistlicher mitgemacht. Einen berühmten Namen hat er sich geschaffen durch sein soziales Wirken und seine Arbeit auf dem Gebiet der inneren Mission. Die großen Bielefelder Anstalten sind unter seiner Leitung in imponierender Weise gewachsen. Auch ist er der Schöpfer der deutschen Arbeiterkolonien. Die Universität Münster hat ihm wegen seines hervorragenden sozialen Wirkens die Würde eines Ehrendoktors der Staatswissenschaften verliehen.

Homburg v. d. S., 2. April. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise trafen im Sonderzug um 10^{1/2} Uhr hier ein. Die Majestäten begrüßten die anwesenden Herren und begaben sich unter Glockengeläute durch die mit Flaggen geschmückte Stadt nach dem Kgl. Schloß, wo sie mit der Prinzessin Wohnung nahmen.

Heidelberg, 1. April. Heute abend ist von Berlin kommend, Kolonialstaatssekretär Dernburg zu längerem Aufenthalt hier eingetroffen und im Schloßhotel abgestiegen. Dernburg weilt mit seiner Familie hier.

Saßnitz, 3. April. Heute nachmittag 1^{1/4} Uhr ist der Ballon Pommern, der heute 10^{1/2} Uhr in Stettin aufgestiegen war, gegenüber dem Herrenbad in die Ostsee gefallen. In der Gondel befanden sich vier Personen, darunter der Reichstagsabgeordnete Delbrück-Stettin. Sofort als man im Hasen das Niedergehen des Ballons bemerkte, ging der Dampfer Moltke in See und suchte die Unglücksstelle auf. Der Ballon wurde mit dem Korb von Fischern geborgen. Sämtliche Instrumente fehlen. Am Strande von Saßnitz hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt.

Stettin, 3. April. Die beiden aufgefundenen Insassen sind der Kaufmann Hein und der Bankbeamte Semmelhad. Ersterer ist tot, letzterer hat ein Bein gebrochen. Die beiden anderen noch Vermissten sind der Reichstagsabgeordnete Delbrück und Stadtbaurat Benduhn. Das Unglück geschah 1000 Meter vom Land.

Swinemünde, 3. April, 8.50 Uhr abends. Die Leiche des Abgeordneten Delbrück ist in Saßnitz geborgen worden.

Mailand, 1. April. In Oberitalien ist nach den warmen Frühlingstagen der Winter wieder eingelehrt. Starke Schneefälle sind eingetreten und das Thermometer ist gestern weit unter Null gesunken. In Triest war den ganzen Tag über die Rettungsgesellschaft bei Personen tätig, die vom Sturme zu Boden geschleudert und verletzt wurden. Der um 3 Uhr nachmittags von hier nach Porenzo abgegangene Passagierzug entgleiste hinter der Station Ruggia infolge der Bora und fiel in einen Graben. Von 100 bis 150 Passagieren, die sich in dem Zug befanden, wurden 4 getötet und 18 teils schwer, teils leicht verletzt.

Aus Stadt und Umgebung.

Wildbad, 4. April. Wie alljährlich fand auch dieses Jahr und zwar am gestrigen Sonntag das vom hiesigen Schützenverein veranstaltete Nachbarschaftsschießen statt. An auswärtigen Gästen waren der Neuenbürger Schützenverein anwesend. Die Feier wurde mit einem Frühstücken im „Graf Eberhard“ eröffnet; um 1 Uhr begann das Schießen. Die Ehrenscheibe errang Herr Fritz Krauß, Schlossermstr. Den Schluß des Tages bildete ein gemeinsames Abendessen im Windhof.

Wildbad, 4. April. Das schöne Frühlingswetter am Sonntag zog fast alle Leute, ob jung oder alt, hinaus in Gottes freie Natur. Das merkte man auch am gestrigen Nachmittagsbesuch des Kinematographentheaters in der Linde, trotzdem das Programm ein in allen Teilen hochinteressantes war. Dagegen waren am abend die Räume dicht besetzt. Alles strömte herbei um die schönen und herrlichen Bilder, die uns der Apparat vorzauberte, zu besichtigen. Besonders prächtig waren die Landschaftsbilder des „Montblanc“ und des „Engpases Sagittario.“ Ergreifend waren die Dramen „Des Meeres Hochzeitsgeschenk“ und „Das Recht zu lieben.“ Sensationell war das echt

amerikanische Stück „Der kleine Sherlock Holmes“. An humoristischen Stücken bot uns die Sonntagvorstellung den „Indianer als Erbstück“, „Spanischer Mondschein“ und „Ja, die Liebe hat goldene Flügel“. Recht befriedigt über das gebotene, verließen die zahlreichen Gäste wieder die Vorstellung.

Wildbad, 4. April. Gestern früh 7^{1/2} Uhr wurde die hies. Feuerwehr zu ihrer ersten diesjährigen Schulübung alarmiert. Nach der Uebung zog die stattliche Zahl der Wehrmänner mit ihren Geräten, voraus die Musik, durch die Stadt. Es war eine Befriedigung zu sehen, welche große Mannschaft sich in den Dienst dieser, zur Sicherheit der Stadt so wichtigen Sache stellt. Abends fand dann die Wahl eines Unteroffiziers für den 2. Zug statt, bei der Herr Gipsermstr. Fischer gewählt wurde. Am Samstag abend 6 Uhr findet wieder eine Uebung der Züge 1, 2 und 4 statt.

— Infolge der an den Seminaren in Nagold, Eßlingen und Badnang abgehaltenen Dienstprüfung für Volksschullehrer sind u. a. nachstehende Lehramtskandidaten für befähigt zur Vernehmung unständiger Lehrstellen an Volksschulen erklärt worden: Fr. Proß von Arnbad, Herm. Trippner von Wildbad, Rob. Sautter von Calw, Otto Stanger von Calw, Hermann Zahn von Calw, Ernst Merz von Liebenzell, Gottlob Nischele von Deckenpfronn.

— Auf Grund der am höheren Lehrerinnen-Seminar vorgenommenen Dienstprüfung ist u. a. zur Anstellung als Hauptlehrerin an den unteren und mittleren Klassen höherer Mädchenschulen für befähigt erklärt worden: Johanna Häberlen von Calmbach.

Neuenbürg, 31. März. Am Mittwoch vergangener Woche legten 30 Lehrlinge unseres Bezirks ihre Gesellenprüfung hier ab, darunter 6 Schlosser und Mechaniker: Aberle, Eitel, Klaus, Ocker-Wildbad, Bäuerle-Schömburg, Zeh-Birkenfeld; 5 Zimmerer: Großmann und Schmid-Wildbad, Müller-Dobel, Schanz-Enzklösterle, Ed. Wader-Neuenbürg; 5 Bäcker: Aumwärter und Kraibühler-Calmbach, Kull-Herrenalb, Luz-Höfen, Bettenon-Birkenfeld; 4 Schreiner: G. Binder-Neuenbürg, Bertsch-Loffenau, Schneider-Wildbad, Wurfler-Calmbach; 2 Gipsler: Nischele und Waidner-Herrenalb; 2 Schmiede: Bözner und Bozenhardt-Neuenbürg; 2 Metzger: Kentschler-Schömburg und Seyfried-Dobel; 1 Schuhmacher: Wohlleber-Neuenbürg; 1 Schneider: Rau-Calmbach; 1 Sattler: Schmid-Calmbach und 1 Wagner: Heiser-Moosbronn. (Die Lehrlinge der andern Berufsarten werden auswärts geprüft.) Der praktischen Arbeitsprobe in den verschiedenen Werkstätten schloß sich die Abnahme der mündlichen Prüfung in den Fachkenntnissen an, der auch Hr. Oberamtmann Hornung und einige Mitglieder vom Ausschuss des Gewerbevereins beiwohnten. Mit erfreulichem Eifer und Geschick entledigten sich die Prüfungsmeister und Gesellenbeisitzer ihrer Aufgabe. Der Prüfungsbefund zeigte wiederum einen Fortschritt gegenüber dem Vorjahre und beweist, daß die im Interesse einer gründlichen Ausbildung der Lehrlinge getroffene Einrichtung tatsächlich einen fördernden Einfluß auf die Strebsamkeit der jungen Leute ausübt. Den Geprüften, die heuer sämtlich bestanden, wird nach Beendigung ihrer Lehrzeit ein künstlerisch ausgeführter Gesellenbrief und ein Taschengeugnis in Schutzkarton zugestellt. (Enzt.)

Unterhaltendes Das Familienkreuz.

Roman von M. Gräfin v. Büchau.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

Zuerst versuchte Käthe das schreckliche Kaffeetrinken um fünf Uhr abzuschaffen. Aber der Doktor war mittags so eilig, daß er lieber erst, wenn er vom Krankenhause zurück kam und seine Sprechstunde erledigt hatte, seinen Kaffee in Ruhe trank; und die alte Frau beglückte es, wenigstens bei dieser kleinen Mahlzeit die Wirtin, statt wie sonst bei allen anderen Gelegenheiten Gast der Kinder zu sein, so daß Käthe sich endlich in ihr Schicksal ergab.

Ja, vieles hatte sie aufgeben müssen — alles gestaltete sich anders, wie sie es dachte, als sie damals vor nun anderthalb Jahren in der

Schloßkirche von Hannover ihre widerstrebende Hand in Hartungs zitternde Finger legte!

Käthe sprang von ihrem Stuhl auf und ging mit raschen Schritten im Zimmer auf und ab. Eine heiße Röte stieg in ihre Stirn, wenn sie sich die erste Zeit ihrer Ehe ins Gedächtnis zurückrief — die wilde, trotzige Verzweiflung, mit der sie Hartungs Liebe abwehrte, und seine rührende Geduld, mit der er trotz ihrer leidenschaftlichen Abwehr alles ertrug, bis sie schließlich, halb gezwungen, halb abgestumpft, sich in ihr Schicksal, seine Frau zu sein, ergab.

Hartung machte trotz ihres Drängens durchaus keine Anstalten, ihr eine geregelte Tätigkeit in seinem Krankenhause zu verschaffen. Sie bat dann selber die Oberin um Erlaubnis, beim Pflegen helfen, den Operationen beiwohnen zu dürfen, da sie gelernte Schwester sei, ihre Bitte wurde rund abgeschlagen. Kam sie einmal, um einen Patienten ihres Mannes im Krankenhause zu besuchen, oder den ärmeren Kranken Geschenke zu bringen, so merkte sie sehr gut an den kühlen Mienen der Oberin, dem unfreundlichen Benehmen der Schwestern, daß diese Besuche durchaus nicht gern gesehen wurden. Ob die Schwestern eine Kontrolle ihrerseits befürchteten, die Oberin in der jungen Doktorsfrau eine Prätendentin auf ihren Posten witterte? Vielleicht. Jedenfalls bat Hartung selbst seine Frau, ihre Besuche im Krankenhause zu unterlassen. Das mache böses Blut und erschwere ihm seine Stellung, die durch die Reizbarkeit seines Chefarztes und den schwierigen Charakter der Oberin so wie so nicht leicht sei.

Käthe fügte sich. Sie fing an, die Familien der Fabrikarbeiter aufzusuchen, schickte ihnen Essen, in Krankheitsfällen sprang sie hilfreich ein. Aber auch dies sah Hartung ungern. Er meinte, sie sei zu jung und hübsch, um ganz allein in das abgelegene Stadtviertel der oft sehr rohen Fabrikbevölkerung zu gehen und sich dort allen möglichen Unannehmlichkeiten auszusetzen. Sie widersprach lebhaft und zog nun ihre Schwesterkleider an, denn sie meinte, die Tracht müsse sie vor allem schützen. Aber bald darauf sprach sich in der Stadt das Gerücht herum, Frau Doktor Hartung gehe als barmherzige Schwester umher, um sich aufzuspielen. Hartung mußte manche Neckerei, viele Sticheleien seitens der Oberin und Anstaltschwestern mit anhören, die schließlich sogar gerade heraus sagten, seine Frau habe gar nicht mehr das Recht, die Tracht des Marienstiftes anzulegen.

Daraufhin verbot Hartung seiner Frau ernstlich, sich noch weiter mit derartigen Dingen einzulassen. Die Kranken hätten nicht so viel Nutzen von ihrem Kommen wie er Aerger und Verdruß.

Zum erstenmale gab es deswegen eine heftige Auseinandersetzung zwischen ihnen beiden. Käthe warf ihrem Mann eine kleinliche Denkart vor. Mußte er nicht auf ihrer Seite stehen, statt auf die mißgünstigen Reden anderer zu hören?

Sie nähte seitdem nur noch für die Armen und ging nur auf dringendes Bitten und dann in ihrem gewöhnlichen Kleid zu einem Patienten.

Aber auch das mußte bald unterbleiben, denn sie selber wurde kränzlich. Müde schlich sie im Hause umher. Die Aussicht, ein Kind zu haben, die Hartung befolgte, freute sie selber kaum. Ihre Stimmung war zu gedrückt. Den einzigen Lichtblick, den sie in der Zukunft erkennen konnte, war die Taufe des Kindes, zu der die Eltern nach Dortmund zu kommen versprochen. Frau von Rochlitz hatte es fertig gebracht, daß der Vater und sämtliche Geschwister mit Käthe ab und zu Briefe wechselten.

Aber auch die Hoffnung auf der Eltern Besuch sollte sich nicht erfüllen. Es kam Käthe so vor, als ob, seit sie verheiratet war, nichts mehr nach, sondern alles gegen ihren Wunsch und Willen eintraf.

Das Kind überlebte seine Geburt nicht, sie selber lag wochenlang in der Klinik zwischen Leben und Sterben. Als sie endlich nach Hause zurückkehren durfte, war ihr von all den erlittenen Qualen nichts geblieben als ein kleines namenloses Grab auf dem Kirchhof und ein unüberwindliches Grauen vor allem, was mit Krankheit, Klinik, Krankenhäusern und Schwestern zusammenhing. Jede Erinnerung an die seelischen und körperlichen Leiden, die sie aus-

gestanden hatte, konnten ihr noch jetzt den Angstschweiß auf die Stirn treiben. Der Karbolgeruch, den die Kleider ihres Mannes aushauchten, erregte ihr noch nach Monaten Uebelkeit. Wenn sie an die steifgestärkte, knisternde Schürze ihrer Pflegerin, das gleichgültig harte Gesicht des Professors, die mitleidverzerren Züge ihres Mannes dachte, schauerte sie wie im Fieberfrost zusammen. Sie ging am liebsten in weitem Bogen um jedes Krankenhaus herum, jeder Schwester ängstlich aus dem Wege. Es war als ob ihre ganze leidenschaftliche Liebe für den Samariterdienst mit der eigenen schweren Krank-

heit zugleich überwunden und von ihr abgefallen sei. Je mehr aber ihre Kräfte zurückkehrten, um so mehr litt sie unter der Enge der Beschränkung ihres Lebens. Was war jetzt ihr Tagewerk? Eine alte, ungebildete Frau zu unterhalten, ihren kleinbürgerlichen Hausstand zu führen. Denn ihren Mann sah sie wenig, sogar abends schrieb er noch lange in seinem Zimmer, und seitdem sie nichts mehr von seinem Beruf und Krankheitsfällen hören mochte, schien das geistige Band gemeinsamen Interesses, das in diesem einen Punkt wenigstens zwischen ihnen bestanden

hatte, völlig abgeschnitten zu sein. Was gab es jetzt noch, das sie beide interessierte? Ihr Kind war tot. Rätke mochte nie davon sprechen. Wenn es gelebt hätte, ob dann das Verhältnis zu ihrem Manne ein innigeres gewesen wäre? Wahrscheinlich nicht, denn sie würden auch über die Erziehung zu verschieden gedacht haben. „Es tut nicht gut, Menschen aus ihrer Sphäre zu reißen oder selber aus der eigenen zu ihnen herabzusteigen!“ tönten ihr ihres Vaters warnende Worte ins Ohr.
Wahr — nur zu wahr!
(Fortsetzung folgt).

Tochter achtbarer Eltern, welche sich als

Verkäuferin

auszubilden wünscht, als Anfängerin für mein Damen-Confections-Geschäft gegen sofortige Vergütung gesucht; nicht unter 16 Jahre, Kenntnisse im Kleidernähen Bedingung.

Gustav Kienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant
König-Karlstraße 187.

Möbel

versehen

niemand; bevor Sie aber solche kaufen, bitte um Ihren Besuch.

Kein Kaufzwang!

Jos. Weinheimer

Möbelhaus :: Pforzheim
8 östl. Karl-Friedrich-Strasse 8

Kreuzstern



MAGGI'S
Suppen
DIE BESTEN



1 Würfel 10 Pfg.
für 2-3 Teller

Wybert-Tabletten
Schützen
RAUCHER-DNER-SAENGER
vor Husten, Heiserkeit, Katarrh

Lehrern sind Wybert-Tabletten eine wahre Wohltat beim Unterrichten.
Pfarrer fühlen keine Anstrengung beim Sprechen durch täglichen Gebrauch von Wybert-Tabletten.
Sportsleute preisen die erfrischenden, durstlöschenden Eigenschaften der Wybert-Tabletten.
Sänger erzielen klare volltönende Stimme durch die Wybert-Tabletten.
Vorrätig in allen Apotheken à M. 1.—
Depot in Wildbad: bei Dr. C. Meuser, K. Hofapotheker.

Stadt Wildbad.

Die Vergebung der Jahres-Akkorde

findet am
Montag, den 11. April d. Js., Vorm. 10 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses im öffentl. Abstreich statt.
Die Preislisten und Bedingungen liegen von
Montag, den 4. April d. J.
ab auf dem **Stadtbauamt** zur Einsicht auf.
Wildbad, den 1. April 1910.

Stadtbauamt:
Munt.

Die

Frühjahrs-Kontrollversammlungen

im Jahre 1910 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg u. a. statt in
Kontrollplatz **Wildbad** am

7. April, 2¹/₄ Uhr nachmittags

in der Turnhalle für die Gemeinde Wildbad.

Zu der Kontrollversammlung haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.
2. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I. Aufgebots, sowie sämtliche Reservisten (einschl. der zeitig als feld- und garnisondienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisondienstfähig bezeichneten Mannschaften).
3. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften, welche als zeitig Halb- und Ganzinvaliden anerkannt sind.

Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1898, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei der Herbstkontrollversammlung zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an der Frühjahrskontrollversammlung dieses Jahr entbunden.

Dieselben haben bei der Herbstkontrollversammlung dieses Jahr zu erscheinen.

Militärpässe nebst den darin befindlichen Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöße, Schirme, Zigarren etc. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen werden mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: Ueberrock oder Waffenrock und Mütze.

Calw, den 9. März 1910.

Bezirkskommando.

Borstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 5. April 1910.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Kaffee direkt von Hamburg!

(Ohne Zwischenhandel.)

Kaffee geröstet per Pfund 110, 115, 120, 130, 136, 140, 148, 150, 158, 165 Pfennig.

Versand in Postkarton mit 1/2 Pfund Paketen

oder in Postsäcken von 9 1/2 Pfund franko.

Tee Feinste chinesische und indische Mischungen von Mk. 1.70 bis 4.90.

Souchong-Peccoblüten-Mischung p. Pfd. Mk. 2.80.

Tee und Kakao bei Abnahme von 5 Pfd. franko.

Kakao garantiert rein p. Pfd. Mk. 1.20,

1.30, 1.50, 1.90, 2.25.

1/2 und 1/4 Pfund-Packungen.

Garantiert reine

Koch-Schokolade

Mk. 1.—, 1.10 und 1.30

Man verlange neueste Preisliste. Muster gerne zu Diensten

Hotels bei Saison-Abschlüssen 5% Rabatt.

Lieferant erster Hôtels Baden-Badens, Harzburgs, Heidelbergs, Homburgs

Nauheims, Westeralands etc.

Eduard Weisert, Hamburg 23.

Eine große Mansarden-Wohnung

mit großer Küche und sonstigem Zubehör hat zu vermieten

Chr. Rieringer,

Hauptstraße. Bäckerei.

Jackenkleider

für Damen und Backfische

Spezialit.: Frauengrößen

von Mk. 25.— an
in marine, schwarz, grau und Stoffen
englischer Art.

Gustav Kienzle

Königl. und Herzogl. Hoflieferant

König-Karlstraße 187.

Zum Einlegen von Eiern
empfiehlt

Wasserglas

G. Lindenberger.

Copallad

Eisenlad

Fußbodenlad

Fußbodenöl

Stahlpäne

Parquetwische

Parquetpiegel

Parquetbürsten

Teppichkehrmaschinen

sowie sämtl. Putzartikel empfiehlt

Fr. Treiber.

Grosse Stuttgarter

Geld

und

Lotterie

Ziehung garant. 22. u. 23. April.

3051 Gewinne mit zus. Mark

100000

3011 Geldgew. bar ohne Abzug Mk.

80000

40000

20000

10000

2000

Haupt-Geld — Pferde-Gewinne.

Lose à 2 M., 6 Lose 11 Mk.,

11 Lose 20 M.,

Porto und Liste 25 Pfg., zu be-

ziehen durch d. Generalagentur

J. Schweickert,

Stuttgart, Marktstraße 8.

Telefon 1921.

sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei: Carl Reith, Bott.



Bergbahn Wildbad A.-G.

in Wildbad.

Gemäß §§ 36—42 des Gesellschaftsvertrags werden die Aktionäre der Bergbahn Wildbad A.-G. zu der am

Montag den 25. April ds. Js.

vormittags 10^{1/2} Uhr

im Rathhauseaal in Wildbad stattfindenden

Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 1909.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
4. Uebertragung des ganzen Vermögens der Gesellschaft auf die Stadtgemeinde Wildbad und damit Auflösung der Gesellschaft; Vereinbarung, daß die Liquidation unterbleiben soll gemäß § 304 des Handelsgesetzbuchs.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist nach § 31 des Gesellschaftsvertrags jeder Aktionär berechtigt, welcher sich spätestens mit Ablauf des vierten Werktags vor der Versammlung, also spätestens bis 21. April ds. Js., über seinen Aktienbesitz dadurch ausweist, daß er seine Aktien entweder bei der Gesellschaft selbst oder bei der Vereinsbank Wildbad oder bei einem Notar hinterlegt und bis nach der Generalversammlung beläßt. Der Befugung der Dividendscheine und Talons bedarf es nicht. Im Falle der Hinterlegung bei einem Notar ist gleichzeitig mit dieser, spätestens bis Ablauf der festgesetzten Hinterlegungsfrist beim Vorstand der Gesellschaft ein genaues Nummernverzeichnis der hinterlegten Aktien einzureichen.

Wildbad, den 5. April 1910.

Bergbahn Wildbad A.-G. in Wildbad.

Der Aufsichtsrat:

Stadtschultheiß Wägner, Vors.

Hofapotheker Dr. Metzger, stellv. Vors.

Der Vorstand:

Fabrikdir. B. Schürer.

Ueber die ganze Dauer der Saison

werden 2 ineinander gehende Zimmer gesucht. In denselben soll eine ärztliche Praxis ausgeübt werden und wäre daher separater Eingang und gute Möblierung ohne Betten erwünscht. Hauptverkehrsstraße Bedingung. Offerten mit Preisangabe erbeten nach **Stuttgart, Postfach 153.**

Hermes Korinthensaft.

Der beste Mostanatz der Gegenwart ohne Zuderzusatz, einfach in der Handhabung, billig u. ausgiebig. 1 Portionentanne zu 100 Liter Mk. 7.50 empfiehlt

Fr. Treiber.

Kursaalneubau in Wildbad. Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Kursaalneubau in Wildbad sind folgende Arbeiten zu vergeben:

- 1) Schreinerarbeiten
- 2) Holzfußböden
- 3) Plättchenböden und Fayencebefleidungen
- 4) Terrazzoböden.

Arbeitsbeschreibungen, Zeichnungen und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle von 10—12 Uhr vormittags, sowie auf der K. Domänenverwaltung in Stuttgart, Zimmer Nr. 22, III. Stock zur Einsichtnahme auf. Die Vergebung erfolgt auf Grund schriftlichen Angebots nach dem Einzelpreisverfahren, wozu die Formulare zum Selbstkostenpreis abgegeben werden. In diese sind die Einzelpreise und die aus denselben zu berechnenden Gesamtkosten einzusetzen. Die Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen längstens bis

Mittwoch, den 13. April d. J., vormittags 10 Uhr

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, wo zur genannten Zeit die Öffnung der Angebote stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können. Zuschlagsfrist 14 Tage. Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse sind auf Verlangen vorzulegen. Trennung in mehrere Lose bleibt sich vorbehalten.

Wildbad, 4. April 1910.

Schwimmbadgebäude.

K. Bauleitung.

Wildbad, den 5. April 1910.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert übermitteln wir die traurige Nachricht von dem frühen Heimgang unserer einzigen unvergesslichen Tochter

Ida

und bitten um stille Teilnahme

Die tieftrauernden Eltern:

Karl Ruch und Frau.

Beerdigung Mittwoch, 6. April 1910, nachm. 4 Uhr.

Für kommende Bedarfszeit!

Tüll-Gardinen

von 6 Pfg. per m bis Mk. 2.20, abgepaßt von Mk. 4.— per Paar bis Mk. 32.—

Prachtvolle Neuheiten

zu Spannvorhängen.

Brise-bises

in Tüll und Spachtel von 25 Pfg. an per Stück.

Künstlergardinen

in Tuch und Plüsch, Rein- und Halbleinen, Kurbelstickerei, Rochelleinen, Etamine.

Immer Neuheiten.

Biedermaierleinen

Rouleauxstoffe abgepaßte Rouleaux und Bitragen.

Draperien

in Tuch, Plüsch, Tüll etc.

Gardinenbänder

„ Schnüre

„ Halter.

Wachstuche.

Bodenteppiche

bis zu 300/400 groß stets am Lager in jeder Preislage von Mk. 10.— an per Stück, andere Größen innerhalb 10 Tagen ab Fabrik erhältlich.

Bettvorlagen

von 80 Pfg. per Stück bis Mk. 11.—

Tisch-Decken

in Plüsch, Tuch und Leinen, Kurbelgestrickte Decken.

Waschbare Tischdecken

hochmoderne Dessins, Künstler-Druckdecken.

Wandschoner

Waschtischvorlagen in Plüsch und Mottled sehr warm eigens hiezu hergestellt.

Linoleum-Vorlagen

in allen Größen.

Cocos-Matten.

Läuferstoffe

60, 70, 80, 90 und 100 breit in Cocos, Jute, Velour, Haargarn, Velvet etc.

Teppich-Rollen

Ware für Bodenbelag.

Wisch-, Staub-, Closet-, Gläsertücher etc.

mit eingewobenen Namen in jeder Art.

Handtuchzeuge

von 20 Pfg. an per m, abgepaßte Handtücher bis zu Mk. 18.— per Dhd.

Tischtücher

weiß in allen Größen und hiezu jeweils passende Servietten.

Fertige Betten u. Bettwäsche

werden in kürzester Zeit im Hause, in jeder Preislage und Größe angefertigt.

Bettfedern und Flaum

2.60, 3.10, 3.40, 3.70, 4.— 4.50 bis Mk. 6.50 per Pfd. stets am Lager.

Matratzen-Drille,

Markisen-Drille in jedem Genre.

Trotz des Aufschlages in Leinen und Baumwollwaren verkaufe zu alten Preisen weiter, da ich mich rechtzeitig gedeckt habe.

Ph. Bosch, Wildbad.